



## Kidshelp Kambodscha e.V. Newsletter, Ausgabe Oktober 2015

Liebe Mitglieder, liebe Pateneltern und Unterstützer,

in diesem Newsletter möchten wir mit Lin Sokleng auf eine unserer Studierenden näher eingehen. Lin Sokleng war die erste Unistudentin von Kidshelp Kambodscha e.V. und hat ihre Ausbildung am 17.10.2015 mit ihrem Facharztabschluss zur Psychiaterin abgeschlossen. Mit diesem Newsletter möchten wir ihre außergewöhnliche Leistung würdigen und zeigen, was Ihre Hilfe in unserem Studentenprogramm bewirken kann.

### Anfänge bei Kidshelp Kambodscha e.V.

Sokleng hat in 2006 ihren Schulabschluss gemacht. Laut eigener Aussage kam bei ihr zum ersten Mal der Wunsch auf Medizin zu studieren, als sie in der Schule einen Film über Ärzte sah. Ihr erschien es wundervoll, in der Lage zu sein, kranken Menschen zu helfen und so ganze Familien glücklich zu machen. Verfestigt wurde dieser Wunsch, als ihr Vater einmal mitten in der Nacht schwer erkrankt war und sie nur rausrennen konnte, um einen Arzt zu finden. In dieser Nacht nahm sie sich fest vor, selbst einmal Ärztin zu werden.

Soklengs Eltern leben vom Reisanbau und konnten von ihren sechs Kindern nur einem Bruder ein Universitätsstudium in Phnom Penh ermöglichen, der heute als Lehrer arbeitet. Als jüngstes Kind, war von Anfang an klar, dass kein Geld da sein würde ihr ein Studium zu finanzieren, erst recht kein so teures wie Medizin.

Ihre Noten waren in allen naturwissenschaftlichen Fächern stets hervorragend, doch nach Abschluss der High School sah es zunächst so aus, als gäbe es keine Möglichkeit, ein Stipendium zu bekommen. Die einzige Option, die in diesem Fall geblieben wäre, wäre die Feldarbeit in ihrem Heimatdorf mit ihren Eltern. Sie sagt über diese Zeit heute, dass sie auf nichts mehr Lust gehabt habe und das Gefühl gehabt habe, alles sei vorbei. Durch ihren Vater hörte sie schließlich davon, dass es jetzt eine Hilfsorganisation im Ort gebe, wo sie um Hilfe bitten solle. Kidshelp Kambodscha e.V. hatte erst einige Zeit vorher angefangen, sich im Haus unserer Mitarbeiterin Sophanny um einige Patenkinder zu kümmern. Als Sokleng hörte, dass einige Ausländer sich dort aufhielten, nahm sie allen Mut zusammen und trug ihr Anliegen vor. Man versprach ihr sich darum zu kümmern. Mit dem Ehepaar Kreuzer aus Dürscheid fanden sich schließlich Paten, die sich über ihre Ambitionen freuten und sich bereit erklärten, ihr das Studium zu finanzieren. Ihr Gefühl, als sie circa einen halben Monat später die positive Rückantwort bekam, beschreibt sie so: „Mir fehlten damals sämtliche Worte, lediglich das Wort `Glück´ erfüllte mein Herz und meine Gedanken.“



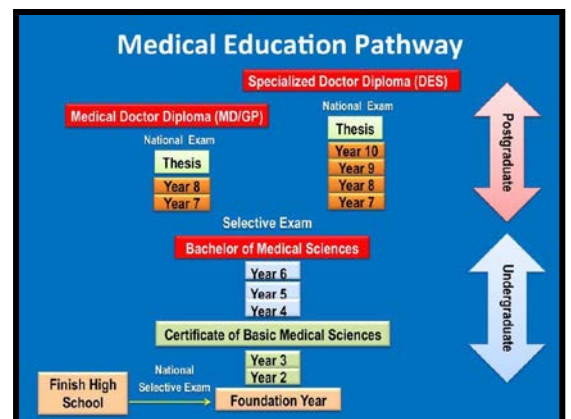
Sokleng 2006 vor ihrer Verpatung



## Das Studium in Phnom Penh

Zur damaligen Zeit gab es bei Kidshelp Kambodscha e.V. noch kein Studentenprojekt und somit natürlich auch kein Wohnheim. Glücklicherweise konnte Sokleng bei einer befreundeten Familie unterkommen, wo sie die ersten drei Jahre blieb. Anschließend konnte sie ein Zimmer mit einer Kommilitonin mieten, was für ihr Studium hilfreich war, da man zusammen lernen und sich helfen konnte.

Die Zeit des Studiums war für Sokleng nicht immer einfach. Ein Medizinstudium ist auch in Kambodscha teuer und sehr zeitaufwändig. Im Gegensatz zu anderen Studiengängen ist es nicht möglich, nebenher zu arbeiten und so kam sie finanziell immer wieder an ihre Grenzen. Glücklicherweise fanden sich im Laufe des Studiums immer wieder Unterstützer die aushelfen konnten, wenn das Geld zu knapp wurde, um für Lernmaterialien, zusätzliche Kurse oder auch das tägliche Leben zu zahlen.



Dies ist der normale Werdegang von Ärzten in Kambodscha

## Der Facharzt

Als die Zeit der roten Khmer in Kambodscha 1979 endete gab es im ganzen Land nur 49 überlebende Ärzte von denen kein einziger Psychiater war. Erst 1987 konnte der erste Arzt zur psychiatrischen Facharztausbildung in die Sowjetunion reisen und wurde so 1990 zum ersten Psychiater im Kambodscha der Nachkriegszeit. Dementsprechend steckt auch heute noch die Psychiatrie in Kambodscha in der Aufbauphase.

Generell ist es in Kambodscha für Ärzte eher ungewöhnlich überhaupt eine Facharztausbildung zu machen. Die meisten Ärzte arbeiten sich einfach in ihr Fachgebiet ein, einige Wenige haben eine Ausbildung im Ausland absolviert. Nichtsdestotrotz ist Kambodscha ein zutiefst traumatisiertes Land, das auch auf die Hilfe durch psychiatrische Fachkräfte angewiesen ist. Viele Jahre des Bürgerkriegs und die anschließende Zeit der Entbehrung haben bei vielen Menschen tiefe Narben hinterlassen. Zusätzlich entwickeln viele der etlichen Verkehrsoffer Kambodschas heutzutage eine Depression oder eine posttraumatische Belastungsstörung als Folge von Unfällen. Zwar hat sich in den letzten Jahren, nicht zuletzt dank ausländischer Hilfe, in diesem Bereich schon einiges getan, doch übersteigt der Bedarf das Angebot ausgebildeter Fachkräfte bei Weitem. Momentan gibt es in ganz Kambodscha rund 50 Psychiater.

Im Rahmen ihrer allgemeinen Arztausbildung merkte Sokleng schon früh, dass ihr der Fachbereich der Psychiatrie sehr liegt und sie gut darin ist, traumatisierten Patienten zu helfen.

In Phnom Penh gibt es nur zwei richtige psychiatrische Kliniken. Eine ist eine kleine Privatklinik, die sich vor allem um ausländische Patienten kümmert. Die andere ist die psychiatrische Abteilung des „Russian Hospitals“. Das Facharztprogramm läuft in Kooperation der medizinischen Universität „Université de la Santé“ und des „Russian Hospitals“. Demzufolge absolvierte auch Sokleng dort einen Großteil ihrer



Facharztausbildung. Üblicherweise schließt sich an das medizinische Grundstudium eine zweijährige Ausbildung zum Allgemeinmediziner oder eine Vierjährige Ausbildung zum Facharzt an. Sokleng absolvierte diese allerdings in nur drei Jahren, weshalb sie ihr komplettes Studium bereits nach neun Jahren abschließen konnte.

Auch für diese Ausbildung fallen in Kambodscha Studiengebühren an, doch konnte sie zeitweise nebenher etwas Geld mit eigenen Patienten verdienen um zumindest ihre täglichen Lebenshaltungskosten zu bestreiten. Ihre Abschlussarbeit schrieb sie über „Patienten mit Posttraumatischer Belastungsstörung nach Verkehrsunfällen“. Die Datenerhebung hierzu führte sie mit ihren Patienten am „Russian Hospital“ durch.

### Die Abschlussfeier am 17.10.2015

Nach vielen Jahren voller harter Arbeit, war es am 17.10.2015 schließlich soweit. Sokleng hatte geladen zur Verteidigung ihrer Arbeit und der Vereidigung als Psychiaterin. Neben etlichen Freunden und ihrer Familie waren ein Fotograf und ein Kameramann vor Ort um die gesamte Zeremonie festzuhalten. Sokleng und das fünfköpfige Komitee aus Kambodschas wichtigsten Vertretern der psychiatrischen Medizin saßen in Roben gekleidet vor den ungefähr 40 Besuchern. Nachdem Sokleng im Vorfeld ihre Arbeiten nochmal durchgegangen war und die Honoratioren Platz genommen hatten, wurden noch einige Fotos vorab gemacht und es ging schließlich mit einiger Verspätung los.



Sokleng bei der Präsentation ihrer Abschlussarbeit



Sokleng beim Ablegen des Eids und der zeremoniellen Überreichung von Früchten



Zunächst präsentierte Sokleng ihre Arbeit in einer Powerpoint Präsentation. Ihre Forschungsarbeit wurde vorgestellt und mit ähnlichen Studien aus anderen Ländern verglichen. Nachdem sie ihren Vortrag abgeschlossen hatte, gab es noch eine Stellungnahme jedes Mitgliedes des Prüfungskomitees und vereinzelt Rückfragen an Sokleng zu der Arbeit. Jeder der anwesenden Prüfer fand noch ein lobendes Wort für Soklengs Arbeit und in einem feierlichen Akt überreichte sie jedem der fünf Prüfer einen Korb mit Früchten, als Symbol für Dank und Ehrerbietung  
Nach Beendigung aller Plädoyers legte sie schließlich vor allen Besuchern den hippokratischen Eid ab.

Abgeschlossen wurde der formale Teil mit allerhand Fotos. Dazu posierte Sokleng zunächst mit jedem der Prüfer, ihren Eltern und schließlich allen anderen Besuchern.  
Ein kaltes Buffet mit Snacks und Getränken rundete den Tag schließlich ab.

### **Ihre weiteren Pläne**

Obwohl sie gerade erst diese riesige Leistung vollbracht hat, denkt Sokleng nicht daran, sich auf ihren Lorbeeren auszuruhen und hat längst Pläne, ihre erworbene Qualifikation weiter zu verbessern. Während Sie diesen Newsletter lesen, ist sie bereits in Chiang Mai in Thailand, wohin sie eingeladen wurde, um sich an der dortigen psychiatrischen Klinik weiterzubilden. Dies ist ihre erste große Chance, um von ausländischen Psychiatern zu lernen. Sie sagt selbst, dass sie einmal zu den besten Psychiatern in Kambodscha gehören möchte, um ihren Patienten besser helfen zu können und nachfolgenden Generationen von Psychiatern bei deren Qualifikation helfen zu können. Hierfür möchte sie noch viel Praxis in anderen Ländern sammeln, da die Möglichkeiten in Kambodscha nach wie vor sehr begrenzt sind und sie nur in anderen Ländern die Möglichkeit hat, ihr Fachwissen auf dem neuesten Stand der Wissenschaft zu erweitern.

Wer sich in den Tagen nach der Vereidigung auf Soklengs Facebookseite umgesehen oder sich mit ihr unterhalten hat, konnte unschwer sehen, wie überaus glücklich und dankbar sie Kidshelp Kambodscha e. V. und besonders Ihren Pateneltern, die sie die ganzen 9 Jahre begleitet haben sowie all ihren Unterstützern ist, dass sie die Chance bekommen hat all das zu erreichen.

Für alle die bei Kidshelp Kambodscha in Deutschland und Kambodscha täglich mit ihrem Einsatz dafür sorgen, dass diese Arbeit möglich ist, ist es toll zu sehen, wie aus der Arbeit des



Vereins ein Leben sich so positiv verändert und künftig sicher noch vielen anderen zu Bereicherung dienen kann.

In diesem Jahr möchten wieder zehn junge Menschen durch Kidshelp Kambodscha e.V. ein Studium in Phnom Penh aufnehmen. Glücklicherweise konnten wir für etliche schon Studienpatenschaften finden, doch noch sind bei einigen zumindest teilweise die Kosten noch nicht gedeckt. Interessenten können sich an unsere Infoadresse ([info@kidshelp-kambodscha.org](mailto:info@kidshelp-kambodscha.org)) wenden.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und das in uns gesetzte Vertrauen.

Ihr Kidshelp Kambodscha e.V. Team in Kambodscha und Deutschland.